

# Inhalt

	<u>Seite</u>
Liebe Leserinnen!	4
<b>1 Beobachten</b>	5 - 16
<ul style="list-style-type: none"><li>- Beobachtungskarteikarte</li><li>- Beobachtungsbogen</li><li>- Beispiele aus dem Schulalltag</li></ul>	
<b>2 Fördern</b>	17 - 30
<ul style="list-style-type: none"><li>- Förderkreislauf</li><li>- Erläuterungen zum Förderkreislauf</li><li>- Förderplan</li><li>- Drei Beispiele aus dem Schulalltag:<ul style="list-style-type: none"><li>Marvin, Kl. 2 (Förderplan, Fördermaßnahmen, Förderergebnisse)</li><li>Lara, Kl. 3 (Förderplan, Fördermaßnahmen, Förderergebnisse)</li><li>Dennis, Kl. 6 (Förderplan, Fördermaßnahmen, Förderergebnisse)</li></ul></li></ul>	
<b>3 Erlebnispädagogik</b>	31 - 37
<ul style="list-style-type: none"><li>- ... als mögliches Instrument zur Förderung sozialer Stärken<ol style="list-style-type: none"><li>1. Blindenführungen</li><li>2. Drei Personen, zwei Füße, fünf Hände</li><li>3. Foto-Klick</li><li>4. Klammerspiele</li><li>5. Komm zu mir</li><li>6. Mohawk-Walk</li><li>7. Rückwärtsfall</li><li>8. Säureteich</li><li>9. Seilchenbrücke</li><li>10. Sperriger Gegenstand</li><li>11. Spinnennetz</li><li>12. Splat-Master</li><li>13. Sumpfdurchquerung</li><li>14. Teamorbit</li><li>15. Umrunden</li><li>16. Verkehrsstau</li><li>17. Vertrauenskreis</li></ol></li></ul>	
<b>4 Beratungsstellen</b>	38 - 39
<b>5 Inhalt Zusatzmaterial &amp; Literaturverzeichnis</b>	40

# 1

## Beobachten



„Die Beobachtung ist eine besondere Form der Personenwahrnehmung und ein ständiges Moment pädagogischen Handelns und Reflektierens von Lehrerinnen und Lehrern.“ Diese Handlungskompetenz<sup>1</sup> ist eine wesentliche Grundlage für die Feststellung von Förderungsbedarf bei verhaltensauffälligen Schülerinnen. Dabei ist eine systematische und über einen längeren Zeitraum angelegte Beobachtung und ihre Dokumentation von entscheidender Bedeutung.

Eine Beobachtungskarteikarte und ein Beobachtungsbogen werden dabei als unterstützende Instrumente eingesetzt.

### Beobachtungskarteikarte<sup>2</sup>

Für die Schülerinnen werden Karteikarten angelegt und nach eigenem Ermessen einzeln über einen längeren Beobachtungszeitraum ausgefüllt.



01 - 02

Name: _____ Vorname: _____		Klasse: _____ Schuljahr: _____	
Lernen	Arbeiten	Verhalten	Hinweise
Interesse	Selbstständigkeit	Kooperation	
Auffassung	Ausdauer	Umgang mit Sachen	
Konzentration	Anstrengung	Selbstverständnis	
...	...	...	

Die Karteikarte strukturiert die langfristig angelegten Beobachtungen und dient als Grundlage für die Bearbeitung des Beobachtungsbogens.

**Tipp:** Es empfiehlt sich, hinter jeden Eintrag in Klammern das Datum zu notieren. So ist auch eine Entwicklung erkennbar und bestimmte Beobachtungen einzelnen „Vorfällen“ zuzuordnen. Nutzen mehrere Lehrerinnen den Bogen, können die Namensinitialen des Beobachtenden hinzugefügt werden.

<sup>1</sup>Nuding, Dr. Anton: Beobachten, eine wichtige Handlungskompetenz. In: „Unterrichten/erziehen“ Nr.1, Hohengehren 2001, S.15

<sup>2</sup>vgl. Nuding, Dr. Anton: Beobachten von Schülern zur Förderung bei Problemen im Verhalten und in der Aufmerksamkeit. In: Schulverwaltung Baden-Württemberg Heft 7-8, ...

# 1 Beobachten

## Beobachtungsbogen<sup>3</sup>

### Anwendung

Der hier eingesetzte Beobachtungsbogen (*siehe Seite 6*) berücksichtigt die schulrelevanten Verhaltensbereiche Selbstkontrolle, Lernbereitschaft/Motivation und Arbeitsverhalten. Mit den aufgeführten Indikatoren wird die Einschätzung des beobachteten Verhaltens vorgenommen, die Summe ergibt sich aus den in der entsprechenden Spalte angekreuzten Werten.

Die auf der Karteikarte festgehaltenen Informationen und weitere individuelle Beobachtungen werden den Indikatoren des Beobachtungsbogens zugeordnet und gewichtet.

Neben der Klassenlehrerin setzen auch die Fachlehrerinnen den Bogen ein. Dabei verwendet jede einen eigenen Bogen oder es gibt einen Bogen z.B. elektronisch mit Kürzeln (*siehe Tipp Seite 5*). Nach einem anschließenden Abgleich bilden die Ergebnisse die Grundlage für die Fördermaßnahmen.

### Auswertung

Ein Förderbedarf ergibt sich, wenn die folgenden Grenzwerte der Schülerin erreicht oder unterschritten sind:

Selbstkontrolle	14 oder weniger
Lernereitschaft/Motivation	11 oder weniger
Arbeitsverhalten	9 oder weniger



<sup>3</sup>Der hier eingesetzte Beobachtungsbogen ist 2010 vom Ausbildungsteam am Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Schwäbisch Gmünd (GWRHS) unter Federführung des stellvertretenden Seminarleiters Dr. Anton Nuding bei wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Dr. Jürgen Abel (Universität Bamberg) und Dr. Uwe Heim-Dreger (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd) entwickelt worden.

# 1 Beobachten

## Auswertung

Marvin unterschreitet die genannten Grenzwerte in allen genannten Bereichen erheblich. Damit stellen die für ihn zu planenden Fördermaßnahmen eine besondere Herausforderung dar. Die sich ergebenden Konsequenzen sind auf schulischer Ebene allein nicht zu lösen. Es müssen auch Hilfen in Anspruch genommen werden, die den außerschulischen Bereich betreffen.

### Zusammenfassung der Beobachtungen

#### Selbstkontrolle

Marvin hat bisher noch keine Regeln kennen gelernt, die zu einem sozialen Miteinander führen. Er attackiert, schlägt, provoziert und akzeptiert keine Regeln. Er sieht sich im Mittelpunkt und kämpft in allen Situationen um Beachtung und Anerkennung. Negative Rückmeldungen zu seinem Verhalten von seinen Mitschülerinnen und der Lehrerin bedeuten für ihn in dem Moment Zuwendung – damit ist für ihn die Situation wieder positiv. Bei intensiver Einzelbetreuung wie z.B. bei Lösung von Aufgaben verhält er sich kurzzeitig lieb und freundlich. Er kann keine Gefühlssituationen beschreiben und sie auch nicht einordnen. Er erwähnt lediglich hin und wieder Aktionen, die er mit seinem Vater erleben konnte.

#### Lernbereitschaft/Motivation

Wegen seines unruhigen und aggressiven Verhaltens sitzt er in der Klasse vorne an einem Einzeltisch. Er ist sehr schnell überfordert, lenkt dann durch Albernheiten und Dazwischenrufen von dieser Tatsache ab. Er zeigt sich leistungsschwach. Es ist noch nicht zu erkennen, ob der Grund für das schnelle Erreichen der Leistungsgrenze in mangelnder häuslicher Erziehung und Unterstützung oder tatsächlich an intellektuellen Defiziten zu suchen ist.

#### Arbeitsverhalten



- ➔ Marvin findet immer Gründe, etwas nicht zu tun.
- ➔ Fehlendes Arbeitsmaterial, unvollständige oder nicht gemachte Hausaufgaben und Streitereien mit Mitschülern unterstützen dabei zusätzlich seine Defizite im Arbeitsverhalten.
- ➔ Die wenigen Aufgaben, die er löst, erfolgen allerdings immer in sehr schöner Schrift.
- ➔ Bei Rollenspielen meldet er sich immer und gerne freiwillig und stellt sie im Rahmen seiner Möglichkeiten recht ordentlich dar.
- ➔ Bei Aufgaben, die mit Bewegung und Aktionen verbunden sind, übertreibt er sehr schnell und sorgt oft für ein Durcheinander in der Klasse.
- ➔ Auf Zurechtweisungen auch von Mitschülerinnen reagiert er gereizt.

# 1 Beobachten

## Auswertung

Laras positives Lern- und Arbeitsverhalten steht in deutlichem Gegensatz zu ihrem Sozialverhalten. Es ergibt sich Förderbedarf im Bereich Selbstkontrolle im Umgang mit ihren Mitschülerinnen.

## Selbstkontrolle

Lara versteht sich ausgezeichnet mit den Jungen der Klasse. Sie arbeitet gerne mit ihnen und die Jungen arbeiten gerne mit ihr zusammen.

Bei ihren Mitschülerinnen sieht es dagegen völlig anders aus. Lara lehnt jeglichen Kontakt mit ihnen ab, ganz besonders mit Julia. Sie kommentiert die Aussagen der Mädchen negativ und zieht sie ins Lächerliche. Sie mobbt durch falsche und erfundene Behauptungen, sodass die Mädchen ebenfalls kein Interesse an ihr zeigen.



### Erläuterungen zum Förderkreislauf

#### **Station 1:** *Schülerbeobachtung und Diagnose*

Die Ist-Situation einer Schülerin kann über Beobachtung, Beschreibung, Befragung, Selbsteinschätzungsbögen oder Diagnoseinstrumente ermittelt werden. In diesem Buch wird das Instrument der Beobachtung und Karteikarte (*siehe Seite 5*) als Mittel eingesetzt.

Entscheidend bei der Erstellung eines Förderplans ist die Beteiligung aller, die die zu beobachtende Schülerin unterrichten oder begleiten. Das Förderplanteam sollte bestehen aus der Klassenlehrerin und den Kolleginnen, die die Schülerin mit den meisten Stunden unterrichten. An der Förderplanung können je nach Schwerpunkten der Förderung weitere Gruppen beteiligt werden wie z.B. Eltern, Schulpsychologinnen, Sozialarbeiterinnen, Erzieherinnen und/oder pädagogische Assistentinnen.

#### **Station 2:** *Förderbereiche und Förderziele*

Im zweiten Schritt werden die sich aus der Beobachtung ergebenden Förderbereiche ausgewählt. Klar und konkret formulierte Ziele erhöhen die Qualität des Förderplans wesentlich. Zur Steigerung der Wirksamkeit der Förderung wird die betreffende Schülerin aktiv in die Planung einbezogen, wie z.B. Formulierung eines Verhaltensvertrages mit gleichzeitiger Belohnung bei erfolgreicher Umsetzung.

#### **Station 3:** *Fördermaßnahmen*

Für die Förderbereiche werden mit Blick auf die Stärken der Schülerin (Ressourcenorientierung) konkrete Fördermaßnahmen und zuständige Personen festgelegt. Die Entscheidungen werden im Förderplan schriftlich festgehalten, ebenso wird ein Zeitfenster vereinbart. Je nach Zusammenstellung des Teams müssen gegebenenfalls besondere Vereinbarungen mit Schülerinnen und Eltern getroffen werden.

#### **Station 4:** *Durchführung und Dokumentation*

Die Fördermaßnahmen werden von den beteiligten Personen umgesetzt. Die Beobachtungen der Mitglieder des Förderteams bei der Verhaltensentwicklung der Schülerin werden im Förderplan dokumentiert.

#### **Station 5:** *Auswertung und Evaluation*

Ein wesentlicher Teil des Förderplankreislaufs ist die Evaluation. Beschrieben und bewertet werden ...

- ... das Erreichen der gesetzten Ziele und
- ... der Erfolg der durchgeführten Förderung.

Die Auswertung bereitet je nach Ergebnis und Bedarf einen neuen Förderkreislauf mit neuen Förderbereichen und Zielen vor.

### Anmerkungen

Für Marvin ergibt sich Förderbedarf in allen pädagogischen und lernbezogenen Bereichen – eine Tatsache, die auf schulischer Ebene allein nicht zu leisten und langfristig angelegt ist. Die angegebenen Fördermaßnahmen sind so zu verstehen und in einer gemeinsamen Sitzung aller Beteiligten geplant. Auf tägliche „Routinemaßnahmen“, die sich aus der o.a. Förderplanung ergeben, wird an dieser Stelle nicht eingegangen. Die individuell für Marvin beschlossenen Maßnahmen werden hier dargestellt, der Schwerpunkt liegt auf pädagogischen und sozialen Aspekten. Mit der eingeschalteten psychologischen Beratungsstelle steht die Klassenlehrerin in regelmäßigem Kontakt.

### Fördermaßnahmen

#### Übernahme wichtiger Aufgaben

Zwei verantwortungsvolle Aufgabenfelder haben sich schwerpunktmäßig ergeben.

- Marvin nimmt an Aktionen der neuen Klasse 1 teil und informiert als Experte über Wissenswertes aus Schule und Unterricht
- Er übernimmt die Patenschaft für eine Schülerin der Klasse 1, die zudem in seiner Nähe wohnt.

#### Soziales Kompetenztraining



Die Sozialarbeiterin, die leider nur zwei Tage in der Woche an dieser Schule arbeitet, hat mit Marvin ein soziales Training vereinbart. Für dieses Training verlässt Marvin den Unterricht, je nach Übung nehmen auch andere Mitschülerinnen oder Mitschüler an dem Training teil. Nach Absprache mit der Klassenlehrerin werden diese Übungen auch in den Unterricht integriert. Zusätzlich finden in der Klasse regelmäßige erlebnispädagogische Übungen statt wie sie z.B. unter 1.-3. und 5. auf den Seiten 31/32 beschrieben sind.

#### Token-System

Für Marvin gilt der „Indianerbogen“, der wöchentliche Rückmeldungen zu den Bereichen Schulranzen, Schulfrühstück, verantwortungsvolle Aufgaben und Lernen gibt. Die Symbole werden dabei von der Klassenlehrerin in der Regel in Absprache mit dem Förderteam eingezeichnet. Die freie Zeile lässt Raum für zusätzliche Anmerkungen. Der Bogen wird am Ende der Woche vom Förderteam einschließlich Vater und Mutter abgezeichnet, die Reflexion findet in der Regel zwischen Marvin und der Klassenlehrerin statt. Folgendes Belohnungssystem ist vereinbart:

Eine Belohnung erfolgt in der darauffolgenden Woche ...

- ... für die ersten 3 Monate bei 10 positiven Symbolen pro Woche.
- ... nach weiteren 3 Monaten bei 13 positiven Symbolen pro Woche.
- ... nach 6 Monaten bei 15 positiven Symbolen pro Woche.



07

→ Lara

FÖRDERPLAN für Lara P. Klasse: 3 Schuljahr: 2010/11						
Vorrangiger Förderbereich: Selbstkontrolle, Umgang mit Mitschülerinnen		Förderteam: Klassenlehrerin, Mutter, Schulsozialarbeiter, Mitschülerinnen		Termine: 1. Schulhalbjahr		
IST- Zustand	Stärken / Ressourcen	konkrete Förderziele	Fördermaßnahmen	Wer führt durch? Bis wann?	Anmerkungen	Förderergebnisse
<p>Situation im Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>intelligent</li> <li>schnelle Auffassungsgabe</li> <li>motorisch und praktisch geschickt</li> <li>erkennt logische Zusammenhänge</li> <li>ehrgeizig beim Lösen von Aufgaben</li> <li>leicht ablenkbar außer bei ihren Lieblingstätigkeiten</li> <li>mobbt</li> <li>versteht sich mit einigen Mitschülerinnen nicht</li> <li>lehnt ihre Kontaktsuche ab</li> <li>macht sie lächerlich</li> <li>kommentiert ihre Aussagen</li> <li>lehnt besonders Julia ab</li> <li>arbeitet gern mit Jungen zusammen</li> <li>wird von ihnen respektiert</li> </ul> <p>Situation daheim</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>alleinerziehende Mutter; unterstützt ihre Tochter und ist zur Kooperation bereit</li> <li>Vater nicht bekannt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sport</li> <li>Kreativität</li> <li>Geschichten schreiben</li> <li>energiegeladen</li> <li>motiviert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitschülerinnen respektieren und akzeptieren</li> <li>Selbstwertgefühl stärken</li> <li>auf eigene Intelligenz und Stärken besinnen</li> </ul>	<p>Schulisch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verhalten aufzeigen anhand von Rollenspielen</li> <li>Verhaltensvertrag</li> <li>soziales Kompetenztraining</li> <li>gemeinsame Planung von Projekten</li> <li>erlebnispädagogische Spiele und Aktionen</li> <li>Kooperation mit der Mutter</li> <li>Konzentrationsübungen</li> </ul> <p>außerschulisch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kooperation mit der Mutter</li> </ul>	Alle Beteiligten im ersten Schulhalbjahr	siehe Seite 26	siehe Seite 26

### Anmerkungen

In der ersten gemeinsamen Sitzung entschied das Förderteam, Dennis unter Berücksichtigung seiner Stärken zu einer Veränderung seines Sozial- und Arbeitsverhaltens zu führen bei gleichzeitiger Disziplinierung durch den Verhaltensvertrag. Die Eltern wurden dabei über die Situation und die vereinbarten Maßnahmen informiert. Die Einladung zu der Informationssitzung wurde nur von der Mutter wahrgenommen.

### Fördermaßnahmen

#### Übernahme herausfordernder Aufgaben

Dennis wurde vorgeschlagen, aufgrund seiner ausgezeichneten PC-Kenntnisse im Netzwerk-Team der Schule zu arbeiten und ihm Teile der Betreuung der schuleigenen Website zu übertragen. Gleichzeitig ist er als Mannschaftsführer des Skateboard-Teams der Schule vorgesehen. Als Bedingung dafür wurde ihm die Annahme der Verpflichtungen durch den Verhaltensvertrag genannt.

Dennis nahm diese Angebote nach kurzen Überlegungen an.

#### Erlebnispädagogik (Seiten 31-37)

Die aufgeführten erlebnispädagogischen Übungen 1.- 3., 5., 8.- 11., 13.- 14. und 16. wurden in der Klasse umgesetzt.

#### Unterricht

Neben der Wahrnehmung des normalen Unterrichts hatte Dennis häufig besondere Herausforderungen zu erledigen. Diese Aufgaben fanden je nach Inhalt auch außerhalb des Unterrichtsraumes statt.

#### Verhaltensvertrag (siehe Seite 30)

Die im Vertrag formulierten Verpflichtungen wurden von Dennis mit einem leichten Schmunzeln zur Kenntnis genommen und akzeptiert.



### Förderergebnisse

Die beschlossenen Maßnahmen erwiesen sich nach den nachvollziehbaren Startschwierigkeiten als richtig und bewirkten nach wenigen Wochen bei Dennis eine deutliche Verhaltensänderung. Durch die Übernahme der Aufgaben konnte Dennis sich zeigen, sein Stolz durch die positiven Rückmeldungen war nicht zu übersehen. Bei den Übungen der Erlebnispädagogik hatte Dennis anfängliche Probleme, weil er sich den Regeln anpassen musste. Mit zunehmender Zeit gelang es ihm immer besser. Die EP zeigte sich bei ihm als wirkungsvolles Instrument. Die Maßnahmen im Unterricht waren erfolgreich, weil ihm kaum Zeit blieb, seine bisherigen Aktionen einzusetzen – er merkte allerdings bald, dass er von seinen Mitschülern akzeptiert wurde. Der Verhaltensvertrag übte den Druck aus, den Dennis benötigte. In der regelmäßigen Reflexion gab Dennis ehrlich zu, Probleme mit der Einhaltung der Verpflichtungen zu haben. Positive Rückmeldungen auch von seinen Mitschülern sorgten in zunehmendem Maße für eine positive Entwicklung. Dennis gab nach einem halben Jahr zu, dass er sich in der Schule sehr wohl fühle.

Die formulierten Förderziele sind in vollem Umfang erreicht.

#### Gmünd-Tour

Ihr lauft als Gruppe durch Schwäbisch-Gmünd und dürft einige Aufgaben lösen. Dabei müssen stets **alle Gruppenmitglieder den Kontakt zum Kantholz** halten.

**Material:** Stadtplan, 8 m langes Kantholz, Schreibzeug, Digitalfotoapparat



**Aufgaben:** Start vor der Schule Richtung Stadtmittel

1. Wie lautet die Inschrift auf dem Sockel der Mariensäule?
2. Woher hat die Fuggerei ihren Namen?
3. Eines der ältesten Gmünder Häuser diente als Rathaus, Schultheißensitz und Kaufhaus. Heißt es Kret, Grät, Gerät oder Gert?
4. Die gesamte Gruppe soll vor dem Marienbrunnen fotografiert werden. Dazu sollen auf das Foto: Ein kleines Kind, eine Person über 60 Jahre und ein Passant mit ausländischem Hintergrund!
5. Erkundigt euch in der Stadtbücherei welche Harry-Potter-Bücher im Moment ausgeliehen werden können.
6. Zählt die Stufen, die auf der Rückseite des Schmiedturms nach oben führen. Bildet das arithmetische Mittel aus den beiden Ziffern dieser Zahl!
7. a) Geht ins Citycenter und lasst in der Musikabteilung des Drogeriemarktes „Müller“ einen Titel von „Heino“ auflegen.  
b) Lasst das Gruppenfoto ausdrucken. Das darfeuch kein Geld kosten. Betteln ist nicht erlaubt, bietet bei Bedarf eine Gegenleistung an.
9. Welche Ausstellung findet aktuell im Predigermuseum statt?
10. Welches Buch wird in der Buchhandlung Herwig als „Jugendbuch des Monats“ angeboten?